



„Ein bayerischer Bürger in Nationaltracht im Hintergrunde eine Bürgerinn“ (1819)

1819

Johann Christoph von Aretin (1773–1824), Stich von Johann Lorenz Rugendas (1775–1826) nach einer Zeichnung von Joseph Peringer gedruckt bei Victoria Arnold, Neuburg a.d. Donau

Federlithografie, schablonenkolorierte Farbzeichnungen

Spielkarte Schellen Unter aus: „Teutsche Spielkarten für das bayerische Volk“.

Das bayerische Territorium hatte sich seit dem Regierungsantritt Kurfürst Max IV. Joseph 1799 verändert. Vormalig selbständige Gebiete von geistlichen und weltlichen Herrschern und Reichsterritorien waren zu den bayerischen Stammländern dazu gekommen. Aus diesem Länderkonglomerat musste nach Ansicht aller damaligen Staatsmänner erst ein Gesamtstaat entstehen. Dabei versuchte man bis um 1810 die eigene Vergangenheit der Territorien zugunsten eines Gesamtstaats zu unterdrücken. Erst im Gefolge des Tiroler Aufstands von 1809 erkannte man deren Bedeutung und suchte diese stärker zu berücksichtigen. Somit stand Aretin mit seinem Hinweis auf die verschiedenen Volkstrachten, Sitten und Gebräuche in Bayern ganz im Trend der Zeit.

Nachdruck eingeleitet und kommentiert von Marcus Junkelmann, Regensburg 1980.

Künstler, Ersteller oder Fotograf: Johann Christoph von Aretin (Idee), Joseph Peringer (Zeichner), Johann Lorenz Rugendas (Stecher), Victoria Arnold (Druck)

Lageort: München, Bayerische Staatsbibliothek, Einblattdruck IX, 10i (1–4)

Copyright: Bayerische Staatsbibliothek München